

Unbewaffnete Neutralität anstatt Scheinsicherheit!

Angeregt durch eine Diskussion mit unseren Enkelkindern haben wir begonnen, uns mit dem Thema „Sicherheit für Österreich“ intensiv auseinander zu setzen und sind zu dem Schluss gekommen, dass das österreichische Bundesheer unser Staatsgebiet gegen eine mögliche militärische Aggression einer der drei Weltmächte China, USA und Russland, dauerhaft nicht schützen kann.

Unser Bundesheer ist nicht schlechter, als jenes anderer Staaten. Aber als Kleinstaat verfügen wir nicht über die erforderlichen Ressourcen, um einem derartigen Angriff nachhaltig standhalten zu können.

Wir sehen diese unsere Meinung auch darin bestätigt, dass Vertreter des Heeres selbst, aber auch große Teile der Politik, der Wirtschaft und auch der Medien zunehmend einer „Flucht“ Österreichs unter einen großen militärischen Schutzschirm das Wort reden und ihnen dabei unsere Neutralität im Wege steht.

Abgesehen davon, dass die Beistandspflicht in den NATO-Verträgen genauso wie jene in den EU-Verträgen juristisch nicht zwingend eine militärische ist, würde sich Österreich in die gleiche „Falle“ wie unsere EU-Partner setzen und sich dem Diktat der dort tonangebenden Macht USA unterwerfen. Die USA fordern für alle NATO-Mitglieder jährliche Rüstungsausgaben von 5% des BIP, was für das kleine Österreich nicht finanzierbar ist. Und sollte sich ein NATO-Mitglied den Wünschen der USA auch bei völkerrechtswidrigen Angriffen wie jüngst im Iran widersetzen, drohen die USA sofort mit wirtschaftlichen Sanktionen (Stichwort Zölle, Lieferketten, Satellitennutzung) wie sie Spanien und GB bereits angedroht wurden, nachdem sie trotz NATO-Mitgliedschaft ihre Militärbasen für US-Flugzeuge nicht geöffnet haben.

Die immer wieder ins Treffen geführte EU-Armee gibt es nicht und alle Experten sind sich einig, dass es infolge der Inhomogenität innerhalb der EU eine solche noch lange nicht geben wird. Eine EU-Armee wäre aber auch nur dann ein wirklicher Schutzschirm, wenn die vereinbarte Beistandspflicht bei kriegerischem Angriff eines Mitglieds für die anderen Mitglieder **zwingend militärisch** vereinbart wäre, was derzeit nicht der Fall ist.

Weiters kann es eine EU-Armee nur dann geben, wenn alle unsere EU-Partner ihre „Zwitterstellung“ aufgeben und aus der NATO austreten, da lt. EU-Vertrag für diese Länder deren NATO-Mitgliedschaft weiterhin das Fundament ihrer kollektiven Verteidigung ist, somit ihre Verpflichtungen aus dem NATO-Vertrag jenen aus dem EU-Vertrag vorgehen. Mit einem Austritt aus der NATO würden diese Länder allerdings wirtschaftliche Restriktionen seitens der tonangebenden USA riskieren.

Der Weg zur Realisierung einer EU-Armee scheint sehr weit zu sein und sind noch viele große Stolpersteine aus dem Weg zu räumen. Sollte es jemals tatsächlich zu einer gemeinsamen Verteidigungspolitik der EU mit einer BEDINGUNGSLOSEN MILITÄRISCHEN Beistandsverpflichtung kommen, kann Österreich noch immer entscheiden einer solchen EU-Armee beizutreten und seine Neutralität aufzugeben.

Der **jetzige Zeitpunkt** dies zu tun ist sicherlich **deutlich verfrüht**, wobei auch nicht vergessen werden darf, dass dann z.B. auch unsere Jungs in Estland gegen Russland kämpfen müssen.

Weiters soll selbst dann nicht übersehen werden, dass Russland eine Aufgabe unserer Neutralität als Verletzung des Staatsvertrages interpretieren kann, und wir selbst Russland die völkerrechtliche Legitimität für eine Besetzung Österreichs geben würden!

Unser Heer und auch namhafte Österreichische Juristen sehen unsere Neutralität – auch dem Gesetzeswortlaut folgend – als eine freiwillige an und vertreten daher die Meinung, dass Österreich auf seine Neutralität auch freiwillig verzichten kann.

Historisch leicht nachweisbar ist die Tatsache, dass nach einer achtjährigen Verhandlung Russland erst dann bereit war, den Staatsvertrag im Mai 1955 zu unterschreiben, als ihm von einer hochrangigen österreichischen Delegation einen Monat vorher „freiwillig“ in Moskau zugesagt wurde, dass sich Österreich für neutral erklärt. Dieses „Moskauer Memorandum“ liegt auch dem Staatsvertrag bei und ist daher wie auch im Protokoll der Nationalratssitzung vom 26.10.1955 nachgelesen werden kann, integrierender Vertragsbestandteil.

Hätten die Herren Raab, Figl, Schärff und Kreisky Herrn Molotow die Zusage der Neutralität nicht gegeben, würde es Österreich heute nicht mehr geben. Mitten im Kalten-Krieg wäre der Osten unseres Landes Teil des Warschauer Paktes und der Westen Teil der NATO. Nur durch das Junktim mit der Neutralität konnte sich Österreich im Staatsvertrag von den Besatzungsmächten befreien!

Wir sehen es als Spiel mit dem Feuer, sollte Österreich mangels realistischer militärischer Alternativen zum jetzigen Zeitpunkt seine Neutralität aufgeben!

Angesichts der Tatsache, dass ein geographischer wie auch finanzieller Kleinstaat die Souveränität seines Staatsgebietes gegen einen Groß-Aggressor nicht dauerhaft schützen kann, wir uns einen Beitritt zur NATO finanziell nicht leisten können und vermutlich auch nicht an der kurzen Leine der USA hängen wollen, weiters auch eine EU-Armee mit zwingend militärischer Beistandspflicht in absehbarer Zeit nicht realistisch erscheint, stellt sich die Frage, wieso wir uns ein Heer leisten und für dessen Aufrüstung auch noch bereit sind, die Zukunft unserer Kinder mit zusätzlichen Schulden zu belasten und im Ernstfall auch deren Leben aufs Spiel zu setzen?

Und sollten wir jemals – warum auch immer – ins Fadenkreuz von den USA oder Russland kommen, dann werden sie unsere – im Vergleich zu deren Waffenarsenal -wenigen Jets, Panzer und Raketen nicht davor abschrecken, Österreich anzugreifen.

Um die richtigen Dinge zum Schutz der Österreichischen Bevölkerung zu tun, müssen wir der Realität ins Auge sehen! Österreich kann die Souveränität seines Staatsgebietes militärisch dauerhaft vor möglichen Angriffen durch Großmächte nicht schützen!

Die Politik kann die in unserem Land lebenden Menschen aber sehr wohl schützen, wenn sie bereit und mutig genug ist, unsere Neutralität angesichts der oben dargestellten Fakten neu zu denken und diese als eine nicht-militärische neu definiert, nach der Devise: LEBEN vor LAND.

Ob unser Neutralitätsverständnis ein militärisches oder nicht-militärisches ist, macht im Endergebnis keinen Unterschied und wir müssen in beiden Fällen die schwer ertragbare Tatsache zur Kenntnis nehmen, dass Österreich wieder von einer ausländischen Macht besetzt sein könnte. Einen wesentlichen Unterschied für jeden einzelnen Staatsbürger macht es aber, dass wir leben oder keine Krüppel sind und Österreich kein Trümmerhaufen ist!

Natürlich sollen wir unsere staatliche Identität nicht aufgeben, sondern vielmehr unser Gemeinwohl aufrüsten, indem wir den Zivil- und Katastrophenschutz und unsere Energiesicherheit ausbauen, einer inneren Zersetzung unseres Staates durch verpflichtende politische Bildung in den Schulen vorbeugen und ein stärkeres internationales Auftreten unserer Diplomatie als Mediator zur Konfliktlösung und -prävention durch die Zurverfügungstellung entsprechender Ressourcen ermöglichen.

Die einzige „Waffe“ die wir derzeit tatsächlich haben, ist der Artikel 2 des Staatsvertrages, in welchem uns die vier Signatarmächte (heute Atommächte) versprechen, die Unabhängigkeit und territoriale Unversehrtheit Österreichs zu achten!!

Wir wissen, dass diese Vertragsklausel im Staatsvertrag kein wirklicher Schutz gegen eine militärische Aggression seitens Russlands oder den USA ist. Aber trotzdem sollten unsere Politiker und Diplomaten national, und besonders international, keine Gelegenheit versäumen, die Öffentlichkeit und Russland immer wieder und „laut“ an dieses Versprechen zu erinnern, denn sollte es in ferner Zukunft doch zu einer solchen Aggression kommen, so können wir zumindest **LEBEND** und in der internationalen Wahrnehmung als moralische Sieger vom Schlachtfeld gehen und unser **Land ist auch kein Trümmerhaufen.**

Bitte um Unterstützung unseres Volksbegehrens mit der ID-Austria unter <https://citizen.bmi.gv.at/at.gv.bmi.fnsweb-p/vbg/checked/VolksbegehrenBuerger>

oder mit Lichtbildausweis und Unterschrift am Gemeindeamt.

Danke.

Karl und Ingrid Schmutzer
Großeltern